

Bodenerzeugnisse als solche zu verkaufen, Ackerbau zu betreiben, oder ob sie zweckmäßiger zunächst dem Vieh gereicht werden.

2. Wenn somit der Landmann in seinem Boden die Grundlage der Wirtschaft erkennen muß, so ist es auch klar, wie notwendig es für ihn ist, sich mit ihm in allen Einzelheiten vertraut zu machen. Aus dem Boden schöpft die Pflanze Nahrung und Wasser, der Boden soll ihr auch die zum Gedeihen nötige Luft und Wärme spenden helfen. Der Boden hat also nicht nur die Aufgabe, den Gewächsen einen festen Standort zu geben, er soll ihnen auch diese vier wichtigen Lebensbedingungen in ausreichendem Maße gewähren; tut er das, so ist er ein fruchtbarer Boden. Der Landmann muß daher seinen Boden daraufhin prüfen, wie weit er die zum Hervorbringen hoher Ernten nötigen Bedingungen erfüllt, und er muß prüfen, worin etwaige Mängel liegen, und wie sie zu beseitigen sind.

Nun ist die Fruchtbarkeit des Bodens eine recht wechselnde, denn Boden und Boden ist nicht dasselbe. Unendlich zahlreich ist die Schar der Bodenarten. Alle unsere Kulturböden sind im Grunde genommen ein Gemenge aus wenigen Bestandteilen. Außerordentlich verbreitet finden sich Sand und Ton darunter. Zum Sand rechnen wir die unter den Fingern mehr oder minder deutlich fühlbaren Gesteinstüchchen bis 2 mm Größe, vielfach aus Quarz bestehend, aber auch anderer Zusammensetzung. Die tonigen Teile sind dagegen von äußerst feiner Beschaffenheit, kleiner noch als $\frac{5}{100}$ mm im Durchmesser. Diesen beiden sehr häufigen Grundbestandteilen gesellt sich außer Kalk noch Humus hinzu, eine dunkle, lose Masse, die aus abgestorbenen, vermodernden Resten von Pflanzen und Tieren herrührt. Je nachdem die vier Hauptbestandteile in Mischung treten, je nachdem haben wir es bald mit schweren oder leichteren Tonböden, bald mit Lehmböden, Sandböden verschiedenster Art zu tun, oder auch mit Kalkböden, Mergelböden, Lößböden, mit Humusböden, Moorböden, und wie sie alle heißen mögen. Kein Acker gleicht hinsichtlich seiner Bodenart dem anderen, kein Wiesengrund dem nachbarlichen. Der Landmann muß daher seinen Grund und Boden sehr sorgsam beobachten, will er wissen, wie es mit seiner Fruchtbarkeit steht. Dazu genügt es aber nicht, nur die oberen Schichten des Aders zu untersuchen, obgleich die Krume, der Mutterboden, von großer Wichtigkeit sind; nein, auch der Untergrund spielt eine erhebliche Rolle. Er bietet den tiefer dringenden Wurzeln nicht nur Nahrung: er regelt vor allem den Wassergehalt der Krume, nimmt Überschüsse an Wasser auf und gibt im Bedarfsfall Feuchtigkeit ab. Je mehr er hierzu geeignet ist, um so wertvoller wirkt er auf das Gedeihen der Gewächse ein. Krume und Untergrund sind daher bestimmend für den landwirtschaftlichen Wert eines Grundstückes.

3. Neben der Zusammensetzung der Bodenarten spielt auch ihre Lage eine nicht unwichtige Rolle. Ist das Klima milde, so liefert ein Lehmboden beispielsweise bessere, sicherere Ernten als unter rauhem Klima. Je günstiger die klimatische Lage ist, um so